

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

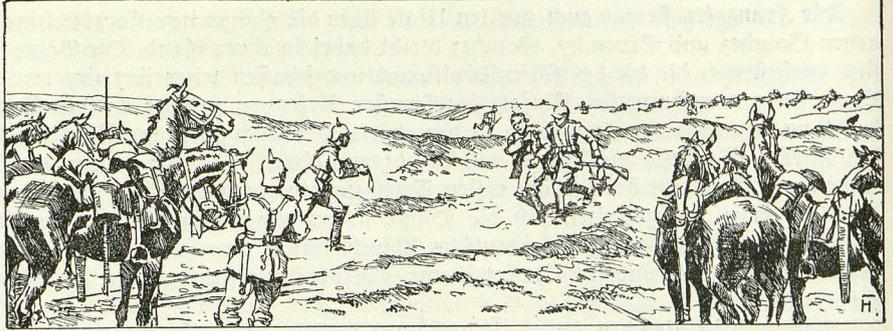
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Abgefessene Kavallerie im Gefecht mit russischen Sicherungen

11. Kapitel

Lemberg, Warschau, Wilna

Der Entschluß der deutschen Obersten Seeresleitung, den Schwerpunkt des Krieges bis auf weiteres vom Westen nach dem Osten zu verlegen, wurde weder an einem Tage gefaßt, noch in einem Zuge durchgeführt. Er ergab sich vielmehr im Laufe der Monate und wurde durch den Gang der Ereignisse selbst entscheidend bestimmt.

Seine energischsten Vertreter waren die Männer des Ostens, Sindenburg, Ludendorff und Conrad von Zoëzendorff. Falkenhayn folgte zögernd. Als er sich aber von der Möglichkeit entscheidender Handlungen überzeugt hatte, tat er alles, den Armeen im Osten die Kräfte zuzuführen, deren sie zur Durchführung ihrer gigantischen Aufgaben bedurften. Er tat es unter äußerster Anspannung der Lage im Westen und nahm dadurch eine ungeheure Verantwortung freiwillig auf seine Schultern.

Einmal in der Ausführung begriffen, zwang die politische Lage zu immer weiteren Entschlüssen in der gleichen Richtung. Schon im Februar 1915 konnte mit dem sicheren Eintritt Italiens in den Krieg gerechnet werden. Es war vorauszusehen, daß dadurch ein sehr großer Teil des österreichischen Heeres an die neue adriatische Front gebunden wurde. Doppelt wichtig erschien es, vorher die Russen entscheidend zu schwächen. Die zunehmende Ermattung der R. und K. Armee trieb in der gleichen Richtung. Dazu kam die Rücksicht auf Rumänien, dessen Neutralität mehr und mehr zweifelhafte Formen annahm. Es bestand die unverkennbare Gefahr, daß Rumänien bei einer ungünstigen Wendung der Dinge im Osten den Werbungen der Entente erliegen würde.

Schließlich zwang auch die Lage auf dem Balkan zu einer Klärung. Der zentraleuropäische Krieg hatte längst seine Grenzen gesprengt und auch den äußersten Südosten Europas, ja, das gesamte türkische Gebiet bis in den Kaukasus, bis an den Golf von Persien und an den Suez-Kanal in seinen Brand